

Anderer-
seits

ANDREAS MÖLZER

Luftschlacht im
Nahen Osten

Wenn man vor wenigen Tagen im Fernsehen gesehen hat, wie die iranischen Raketen wie Sternschnuppen über Tel Aviv unter dem israelischen Beschuss verglühten, musste einem schon angst und bange werden. Mehr als 200 Hightech-Geschosse und kaum Schäden oder gar zivile Opfer, weil das israelische Raketenabwehrsystem „Iron Dome“ offenbar perfekt funktioniert. Im Gegensatz dazu gelingen Israel immer wieder gezielte tödliche Luftschläge gegen führende Persönlichkeiten der arabischen Mili-

zen. EINERSEITS scheint die technologische Überlegenheit der Israelis so groß zu sein, dass sie von solchen Angriffen aus der Luft – ob sie nun aus dem benachbarten Libanon, aus dem Gazastreifen, aus dem fernen Iran oder gar aus dem Jemen kommen – wenig zu fürchten haben.

ANDERERSEITS ist die militärische Auseinandersetzung im Nahen Osten eben nicht auf derlei ferngesteuerte Luftschläge einschränkbar. Und dort, wo Israel zu Lande mit regulären Truppen eingreift, wird es blutig und opferreich – besonders für die betroffene Zivilbevölkerung.

Die Gefahr, dass diese Hightech-Scharmützel mit Drohnen und Raketen zu einem kriegerischen Flächenbrand werden, der den ganzen Nahen Osten erfasst, ist ganz real gegeben. Und obwohl Israel natürlich das Recht zur Selbstverteidigung hat, sollte es bedenken, dass ein solcher Flächenbrand auch die eigene staatliche Existenz bedrohen würde.

Tanner gewinnt „Minister-Duell“
um Vorzugsstimmen bei der Wahl

Die meisten persönlichen Kreuzerln am Stimmzettel verbuchte in Niederösterreich Georg Strasser (ÖVP) aus dem Mostviertel.

Mit 6256 Vorzugsstimmen auf der Landesliste (dazu kommen noch 1050 auf Bundesebene) machte Klaudia Tanner Parteifreund Gerhard Karner (3453 Vorzugsstimmen) den ersten Listenplatz in NÖ streitig. In den Schatten gestellt wurden die beiden ÖVP-Minister aber von Georg Strasser. Der Bauernbundpräsident sahnte allein im Mostviertel 11.818 persönliche Stimmen ab, dazu kamen außerdem noch 213 auf der Landesliste.

Bei der FPÖ holte Spitzenkandidat

Herbert Kickl 26.836 Vorzugsstimmen (22.574 Bund, 4262 Land), Christian Hafenecker

kam auf 9360 (7973 davon im Regionalwahlkreis NÖ Mitte). 6908 Kreuzerln fanden sich beim Namen von Udo Landbauer. Bei der SPÖ holte Parteichef Andreas Babler 9747 Namenstimmen (nur Bundesliste), NÖ-Spitzenkandidat Rudolf Silvan bekam von 1170 Wählern „den Vorzug“, Alois Schroll von 4788 (4061 davon im Mostviertel). Bei den Neos ist Clemens Ableidinger in Bundesland der Vorzugsstimmensieger mit 1156, bei den Grünen Spitzenkandidatin Elisabeth Götze mit 1619. Christoph Weisgram

Klaudia Tanner überflügelte bei
Vorzugsstimmen Gerhard Karner.

Foto: SEPA.Media | Isabelle Ouvrard

MORGEN
LESEN SIE:

- ▶ **Träume keine Schäume**
Forschung: Wie uns Träume Lösungen für Probleme zeigen oder uns schlauer werden lassen.
- ▶ **Flirts der Mächtigen**
Wie Elon Musk & Meloni, von der Leyen & Zelenskij oder auch Macron für Tratsch sorgen.
- ▶ **Hype: Dubai-Schokolade**
Was ist dran und was ist drin in der sündteuren Süßigkeit, die derzeit alle wollen?

FUND IM MOSTVIERTEL

Eklat um Wahlzettel
mit Nazi-Stempel

Ein rechtliches Nachspiel hat die Nationalratswahl in Seitenstetten im Bezirk Amstetten. Bürgermeister Johann Spreitzer musste hier nämlich Anzeige nach dem Verbotsgesetz erstatten, nachdem ein vorerst unbekannter Bürger am vergangenen Sonntag seinen Stimmzettel mit einem Stempel aus der NS-Zeit „verziert“ hatte. Bereits beim Auszählen war der Reichsadler samt Hakenkreuz den Wahlhelfern aufgefallen – weil der Wählerwille aber eindeutig erkennbar gewesen sei, wurde die Stimme für die FPÖ dennoch ordnungsgemäß gezählt, heißt es. Spreitzer nennt die Aktion eine „völlig unnötige Provokation“. Die Ermittlungen dürften aufgrund des Wahlheimnisses in Sande verlaufen.

NÖ-ZAHLEN IM DETAIL

Gesamtergebnis
ist nun amtlich

1.062.474 Niederösterreicher gaben am vergangenen Sonntag eine gültige Stimme bei der Nationalratswahl ab. Das geht aus dem amtlichen Endergebnis der Landeswahlbehörde hervor. Demnach kommt die ÖVP auf 29,9 Prozent, was ein Minus von 12,4% bedeutet. Das sind dennoch 8080 Stimmen mehr, als die im Bund erstplatzierte FPÖ einfährt: Ein Plus von 12,8% bringt die Freiheitlichen auf 29,2 Prozent. Die SPÖ konnte leicht zulegen und hält bei 20,2 Prozent (+0,3%). Die Grünen fallen auf 6,7 Prozent, die Neos verbessern sich leicht auf 8,5 Prozent. Von den übrigen Parteien schaffte einzig die Liste Bier den Sprung über die Zwei-Prozent-Marke. Die KPÖ kommt auf 1,6 Prozent.